

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Herbstschlacht.

Die artilleristische Vorbereitung.

Der 22. September brach an. Gegen 7^o vormittags begann planmäßiges Artilleriefeuer, erst an einzelnen Stellen, dann an der ganzen Front entlang von den Höhen von Moronvilliers bis zu den Hügeln der Argonnen. Unschwer war aus Stärke und Verteilung des Feuers zu schließen, daß etwas Besonderes vorging. Jeder Mann an der Front fühlte „Jetzt naht die Entscheidungstunde“ und panzerte sich mit eisernem Willen und stählerner Ausdauer.

Zunächst wurden weniger die vorderen Stellungen beschossen, als wichtige Punkte des Hintergeländes. Die Befehlsstellen der Artillerie wurden ausnahmslos mit schwerem Feuer zugedeckt, daß sie ihre Tätigkeit zeitweise einstellen mußten. Die in ihrer Nähe gelegenen Zentralen des Fernsprechnetzes wurden dadurch in Mitleidenschaft gezogen; bei St. Souplet unterbrach ein Volltreffer in die Nähe der Zentrale alle Leitungen. Weiter östlich sah es ähnlich aus. In ungekannter Stärke richtete sich das feindliche Artilleriefeuer gegen Ortschaften und Verkehrseinrichtungen. Heftige Beschießung der Bahnhöfe von Bazancourt und Challerange mit schwerstem Kaliber legte auf der hinter der Front entlangführenden Vollbahn jeglichen Verkehr brach, hob ihn gewissermaßen aus den Angeln. Gleichzeitig mit der Unterbindung des Verkehrs an den beiden Endpunkten setzte lebhaftes Feuer gegen sämtliche Bahnhöfe der Strecke ein, den neu hergestellten Tunnelbahnhof von Somme-Py mit inbegriffen. Nicht besser erging es den Förderbahnanlagen. Auf alle Dörfer bis weit